7x Maßstäbe

Für sieben Tage der Woche

Betrachtungen von Marianne Riecke

Römer 12,2

Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

Lutherbibel 2017

Und gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern lasst euch verwandeln durch die Erneuerung des Denkens, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene!

Einheitübersetzung

Schwimmt nicht mit dem Strom, sondern macht euch von den Strukturen dieser Zeit frei, indem ihr euer Denken erneuert. Dann wird euch deutlich, was Gott will: das Gute, das, was Gott Freude macht, das Vollkommene.

Bibel in gerechter Sprache

Sonntag

„Fallt aus dem Rahmen“,

empfiehlt dieser Text. „Stellt euch nicht dieser Welt gleich.“ „Passt euch diesem Wettlauf nicht an.“ „Macht es anders!“

Ja! Heute, am Sonntag, wird mir ein Freiraum dafür angeboten. Ich muss nicht das Tempo und die Verpflichtungen des normalen Alltags einhalten. Es darf ungewöhnlich sein. Das ist gut, lebenswichtig und gottgewollt. Ich kann mir Gedanken machen über die Andersartigkeit dieses Tages im Vergleich zu meinem Lebensstil in der Woche, in Abgrenzung zu Gleichförmigkeit und normaler Tagesgestaltung. Was ist anders am Sonntag? Tut mir das gut?

Am 7.Tag ruhte Gott, heißt es in der Schöpfungsgeschichte. Das kann inspirieren selbst zur Ruhe zu kommen, sich Zeit zu nehmen das Leben mit seinen Gewichtungen anders zu sortieren und vielleicht Prioritäten neu zu setzen.

Fallt aus dem normalen Rahmen, appelliert Paulus. Er erinnert in seinem Brief daran, Wertschätzung, Liebe und einen anderen Blickwinkel in das Gefüge der Welt einzubringen. Gedanken, die sich aus Gottes Güte und seinem vollkommenen Überblick nähren, können zu Ermutigung beitragen – sogar zur Grundlage werden für angemessenes Handeln da, wo es maßlos geworden ist.

Finde ich darin Orientierung für meinen eigenen Weg? Sehe ich eine Art göttliche Messlatte, eine Güteklasse, die das Leben anders einschätzt? Ist das etwa eine Anregung zur Querdenkerin zu werden?

Montag

Ändert euch…

Montagmorgen. Ich sitze am Frühstückstisch und schlage die Zeitung auf. Langsam durchblättere ich die Seiten. Oh Gott! Die Welt mit ihrer Informationsflut und den unzähligen Katastrophen taucht vor mir auf. Dazu kommt der Bibeltext: Schwimmt nicht mit dem Strom sondern macht euch von den Strukturen dieser Zeit frei, indem ihr euer Denken erneuert. „Glaube ist der Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist“, fällt mir dazu von Tagore ein. Nehme ich noch Vogelstimmen wahr, die beim Zeitunglesen meine Gedanken begleiten? Wo ist mein Glaube?

„Verändert euch!“ Es heißt nicht: “Verändert die Welt!“ Zuerst seid ihr selbst dran, später die Weltverbesserung. „Verändert euch!“ und nicht „Verändere dich!“ Die Worte richten sich an eine Gemeinschaft. Sie erfordern Kommunikation und die Bereitschaft sich aufeinander einzulassen in Veränderungsprozessen.

Der Bedarf an Veränderung legt sich bedrückend auf meine Seele. Warum ist es so schwer, etwas zu verändern? Wie macht man das?

Als Erstes muss ich meine Niedergeschlagenheit überwinden. Ich kann versuchen, es meinem Körper ganz praktisch beizubringen: den Kopf nicht hängen lassen und aufblicken. Lähmende Gleichgültigkeit kann ich mit Gutem, Gott Wohlgefälligem konfrontieren. Wach werden! Tatsächlich: Jetzt sehe ich zwischen den Zeilen göttliche Spuren, Hoffnungs- und Gestaltungspotential. Die gelesenen Schlagzeilen schlagen mir weniger auf den Magen. „Aus meiner tiefsten Seele zieht…ein ungeheurer Appetit nach Frühstück und nach Leben.“ (J.Ringelnatz)

Dienstag

…mit Vergnügen

Das Gute, das Gott und uns Freude macht, soll deutlich werden. Anders als viele Maßstäbe der Welt! Das klingt anspruchsvoll. Manchmal setzt es so sehr unter Druck, dass es überfordert und krank macht. So unverhältnismäßig ist es nicht gemeint. Wir sollen vielmehr nach einer Haltung suchen, die Gott entspricht – wohlgefällig. Gott möchte, dass wir Freude an unserem Handeln haben. Dazu fallen mir viele ehrenamtliche Aktionen ein. Menschen, die ihre Ideen kreativ in die Tat umsetzen, fallen durch strahlende Überzeugungskraft auf. Manche Gruppen sprühen vor Lebendigkeit. Gleichgesinnte haben sich für ein bestimmtes Thema verbündet. Sie starten wie Flugzeuge **gegen den Wind**, setzen Zeichen, dass Leben auf unserer Erde anders gestaltet werden kann als in herkömmlichen Weltzwängen. Ich denke an die Initiativen zum Fairen Handel, die in Nischen mit treuer Beharrlichkeit das Thema vorwärtsbrachten. Jetzt gibt es Fairtrade-Produkte in jedem Supermarkt. Zunehmend findet Regionales und Saisonales den Weg zum Verbraucher. Ein „unverpackt“-Laden öffnet. Es gibt Lesepatinnen für Kinder, Interkulturelle Feste, Kampagnen aller Art, Müll wird gesammelt und Bäume werden gepflanzt. Thematische Gesprächskreise laden zu Vorträgen ein….Dieses ganze Buch könnte man mit 365 Aktionen füllen, die den Blick auf wertvolle Maßstäbe richten. Von destruktiven Normen der Welt kann man sich abgrenzen. Ein Hauch Leichtigkeit und frischer Wind wehen durch diesen Text. Das kann sich auf meine Haltung auswirken, mit der ich beflügelt in den neuen Tag gehe.

Mittwoch

Prüft!

Das Jahr hat gerade erst begonnen. Sind meine guten Vorsätze aus der Neujahrsnacht noch da? Es ist die Zeit der Jahresempfänge in den Kommunen. Bürgerinnen und Bürger werden informiert über geplante Projekte im Ort. Schwierige Entscheidungen müssen von Verantwortlichen getroffen werden. Was soll in welchem Maß von den Zukunftsideen in die Tat umgesetzt werden, mit welchen Ressourcen und mit welchem Geld? Es ist gut, dafür verbindliche Regelungen zu haben. Maßeinheiten in Zahlen, Fläche, Länge, Volumen und Finanzen sind sinnvoll. Gleichzeitig gibt es Überzeugungen, Verhaltensweisen und Tatsachen, die verdreht werden, die unangemessen und zerstörerisch sind. Das soll durchschaut werden. Prüft, heißt es im Bibeltext. Leben muss sich entfalten können, gepflegt, gefördert und erhalten werden. Ich bin demnach gut beraten, wenn ich entdecke, was in der Welt in welchem Maß gebraucht wird. Zum Prüfen brauche ich ein Messinstrument. Wie kann ich dabei Sinn und Verstand in neuer Weise benutzen? Nach Erkenntnis und Unterscheidungsvermögen sehne ich mich. Um mein Empfinden zu schärfen, setze ich mich am besten Gottes Einfluss aus. Zum Beispiel kann ich in Bibeltexten die gewünschten Überzeugungen finden. Oder ich suche Orte und Gemeinschaften auf, wo Gottes Geist spürbar ist. Auch das Gebet gehört dazu. In dieser Verbundenheit mit Gott können ein neues Verständnis und eine neue Bewertung entstehen. Check?!

Donnerstag

Erneuert euch!

Neu! Erneuert! Alles neu! Unsere Welt ist überflutet von neuen Trends, aktuellen, frischen, andersartigen Produkten, die ich kaufen und benutzen soll. Was macht das mit mir, meinen Eigenheiten und meinem Wunsch nach Dazugehörigkeit?

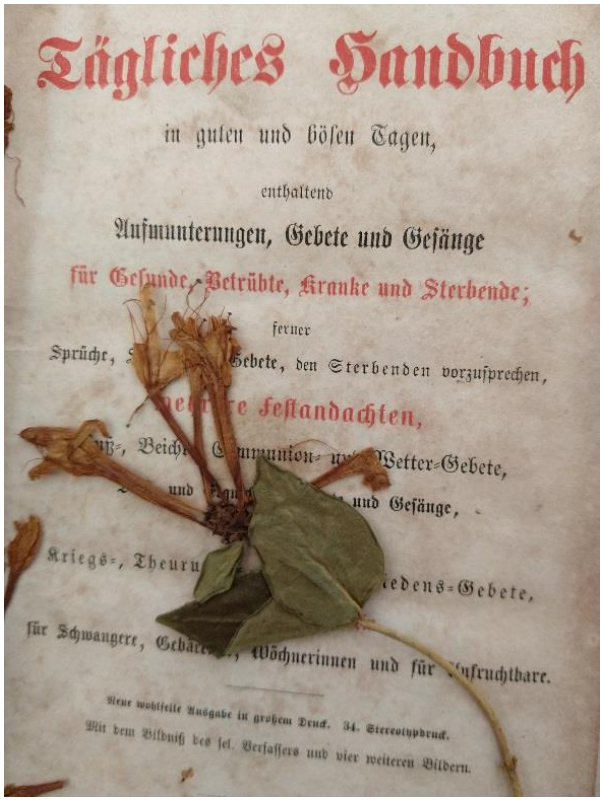
Meine Freundin Laulanga aus dem Südpazifik erzählte mir von ihren

Freundinnen. Miteinander hatten sie eine gute Zeit erlebt, sich neu eingekleidet und nahmen nun Abschied. Plötzlich kam von der kräftigsten Frau von Ihnen ein aufgeregter Handyanruf vom Flughafen „Vor mir in der Reihe trägt eine Frau das gleiche Kleid wie ich.“ „Und – was für eine Handtasche hat sie?“ war die Frage der Kolleginnen. Weiter erkundigten sie sich „Was für Ohrringe hat sie?“ „Was für Schuhe trägt sie?“ „So what! Du bist du!“ Die Frauen lachten die Irritation und den Druck gemeinsam weg. Wie wohltuend, dass Freundinnen Selbstbewusstsein so stärken können, denke ich. Durch die Fragen und die Solidarität konnte die Frau selbst ihr bisheriges Denken ändern. Sie ist nicht im Vergleich steckengeblieben, sondern konnte ihr Selbstbewusstsein durch die neuen Impulse der Freundinnen stärken. Klasse! Neues Denken bewirkt neues Auftreten. Daraus folgt neues Handeln. Biblisch gesehen werde ich an die Lilien auf dem Feld erinnert, die ohne Hinzutun schöner blühen als Salomons Pracht. Welche Entlastung! Natürliche Erneuerungs- und Stärkungsprozesse durch Freundschaft, erneuernde Sinne und Geistesblitze. Jeder Morgen ist neu. Und heute?

Freitag

Schaut euch nach guten Vorbildern um.

Stellt euch nicht der Welt gleich. Versucht es gut, gottentsprechend hinzubekommen. Muss jede Generation das wieder neu durchbuchstabieren?



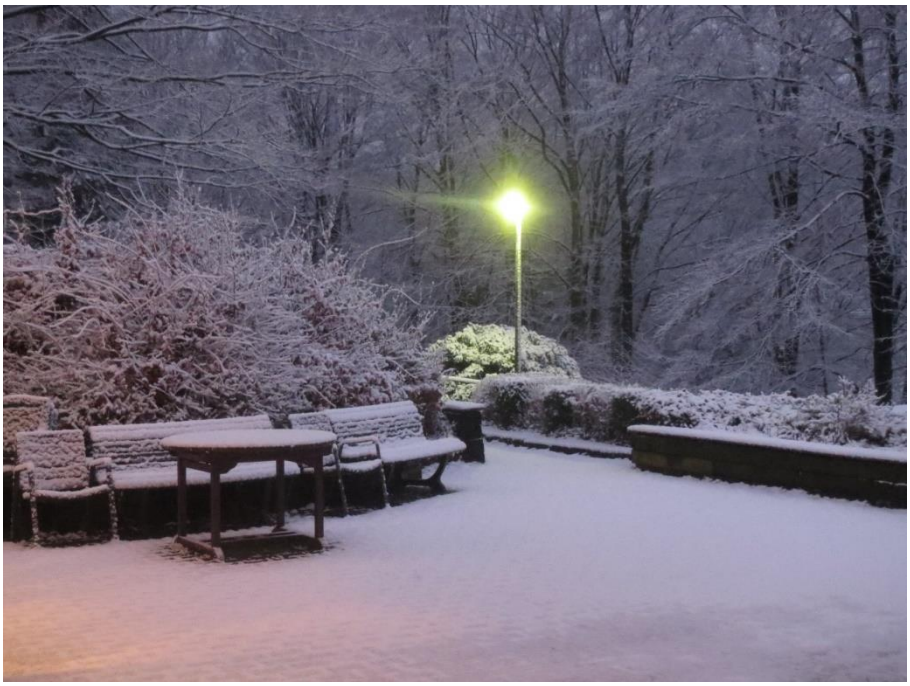
Ich denke an meine Urgroßmutter Luise, die im vorletzten Jahrhundert gehörlos zur Welt kam. Von ihr ist ein „Tägliches Handbuch in guten und bösen Tagen“ geblieben. Darin liegt eine Ordnung für Taubstummengottesdienste in der formuliert ist: „Lieber himmlischer Vater, segne die christliche Kirche mit ihren Lehrern und Dienern, segne die Predigt des Evangeliums.“ In diesem Buch ist auch ein schmaler Streifen Papier, der erst bei genauerem Hinsehen zeigt, dass es eine Art Maßband ist, eine Elle. Luise war ausgebildete Schneiderin, hatte die erste Nähmaschine im Ort und bildete in diesem Fach aus – trotz Gehörlosigkeit. Außerdem ist in diesem Buch eine gepresste Jelängerjelieber-Blüte zu finden.

Diese Frau beeindruckt mich. Ich habe sie nicht persönlich erlebt, aber durch das, was sie hinterlassen hat, habe ich eine Beziehung zu ihr. Sie hat mutig zu Erneuerungen beigetragen – trotz Behinderung. Dazu wird deutlich, dass sie diese Grundhaltung aus dem Evangelium bezog. Aus meinem Elternhaus habe ich auch einen großen Spiegel aus ihrer Werkstatt .Er lädt mich ein, nicht nur ihren Lebenshintergrund zu betrachten. Ich selbst komme ins Blickfeld und kann mir Gedanken machen über Gottes Willen - heute.

Samstag

Orientiert euch am Licht!

Die Tage werden wieder länger. Licht setzt sich durch. Es ist die sogenannte Epiphaniaszeit, die Zeit, die an die Sterndeuter erinnert. „Wir haben seinen Stern gesehen und sind gekommen…“ Drei Personen brachen auf ins Unbekannte. Sie folgten allein einem Stern, voller Überzeugung den richtigen Weg zu finden. Nur nachts sieht man die Sterne und nur in dunklen Stunden hält man Ausschau nach dem Licht. Diese Drei verließen ihre normale Lebenssituation, ihr gewohntes Umfeld. „Bleib nicht im Normalen stecken, sondern lass dich von den Worten (oder dem Stern) wecken“, könnte man salopp sagen. Nicht nur schwarzsehen oder wie Wilhelm Busch sagen: „Ja, teurer Freund, du hast sehr recht: Die Welt ist ganz erbärmlich schlecht, ein jeder Mensch ein Bösewicht. Nur du und ich, natürlich nicht.“ Luther sagt dagegen: „Die ganze Welt ist voller Wunder.“ So kann ich staunen, die Welt liebevoll betrachten, dem Schöpfer danken und entsprechend handeln. Im neuen Testament heißt es, dass wir Salz und Licht sein sollen. Eine Prise Salz bringt „Pep“ in die Welt. Licht ist lebensnotwendig. Natürlich wirkt Licht, ohne große Anstrengung. An Pflanzen beobachten wir die Wirksamkeit von Licht. Sie wachsen einfach. Es sprießt. Epiphanias, d.h. Erleuchtung. Da leuchtet etwas auf. Ein Licht kann uns aufgehen. Jesus Christus sagt, dass er das Licht der Welt ist. Welch ein Angebot!



Marianne Riecke schrieb diese Texte vor der Corona-Zeit
für den Zeitraum 17.-23.Januar 2021.
Veröffentlicht sind sie in „WeiterGehen 2021“,
Texte zum Nachdenken, Kaufmann-Verlag, ISBN 978-3-7806-2921-0

Fotos: Marianne Riecke

Die ersten drei Fotos entstanden auf dem Seeweg, der zum Gut Wittmoldt gehört, in der Nähe von Plön,
www.seeweg.info
info@gut-wittmoldt.de

Bernhard G.Lehmann präsentiert hier seine Skulpturen zum Thema:
Erde Luft Wasser Zeit Kunst
www.bernhard-lehmann.de